

Umfrage zu Angeboten für Angehörige von suchtbetroffenen Menschen in der Deutschschweiz

Statistische Auswertung

Zürich, im Dezember 2015

Erstellt durch:

Fachverband Sucht
Weinbergstrasse 25
8001 Zürich

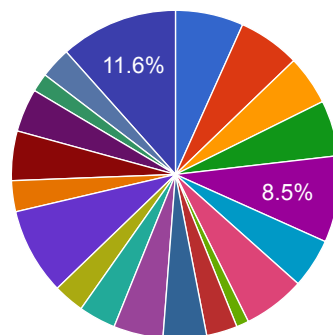
Finanziert durch:

Nationales Programm Alkohol
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit
3003 Bern

In welchem Kanton befindet sich das Zuständigkeitsgebiet, welches Ihre Organisation abdeckt?








(Mehrfachantworten möglich)

In welchem Kanton befindet sich das Zuständigkeitsgebiet, welches Ihre Organisation abdeckt?



- National, in der ganzen Schweiz
- AG
- AI
- AR
- BE
- BL
- BS
- FR
- ▲ 1/3 ▼

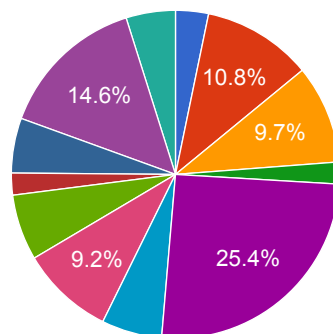
Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
National, in der ganzen Schweiz	<div style="width: 11.6%;"></div>			6.7%	11
AG	<div style="width: 6.1%;"></div>			6.1%	10
AI	<div style="width: 4.9%;"></div>			4.9%	8
AR	<div style="width: 5.5%;"></div>			5.5%	9
BE	<div style="width: 8.5%;"></div>			8.5%	14
BL	<div style="width: 4.9%;"></div>			4.9%	8
BS	<div style="width: 6.1%;"></div>			6.1%	10
FR	<div style="width: 1.2%;"></div>			1.2%	2
GL	<div style="width: 3%;"></div>			3%	5
GR	<div style="width: 4.3%;"></div>			4.3%	7
LU	<div style="width: 4.9%;"></div>			4.9%	8
NW	<div style="width: 3.7%;"></div>			3.7%	6
OW	<div style="width: 3%;"></div>			3%	5

SG		8.5%	14
SH		3%	5
SO		4.9%	8
TG		4.3%	7
VS		1.8%	3
ZG		3%	5
ZH		11.6%	19
80 Teilnehmer		100%	

Welches sind die Tätigkeitsbereiche Ihrer Organisation?

(Mehrfachantworten möglich)

Welches sind die Tätigkeitsbereiche Ihrer Organisation?



- Suchtmedizin stationär
 - Suchttherapie und Rehabilitation stationär
 - Begleitetes / Betreutes Wohnen
 - Tagesklinik
 - Ambulante Beratung / Begleitung / Therapie
 - Selbsthilfe: Selbsthilfegruppen
 - Selbsthilfe: Fachgeleitete Gruppen
 - Substitution / Heroinverschreibung
- ▲ 1/2 ▼

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Suchtmedizin stationär	<div style="width: 3.2%;"></div>			3.2%	6
Suchttherapie und Rehabilitation stationär	<div style="width: 10.8%;"></div>			10.8%	20
Begleitetes / Betreutes Wohnen	<div style="width: 9.7%;"></div>			9.7%	18
Tagesklinik	<div style="width: 2.2%;"></div>			2.2%	4
Ambulante Beratung / Begleitung / Therapie	<div style="width: 25.4%;"></div>			25.4%	47
Selbsthilfe: Selbsthilfegruppen	<div style="width: 5.9%;"></div>			5.9%	11
Selbsthilfe: Fachgeleitete Gruppen	<div style="width: 9.2%;"></div>			9.2%	17
Substitution / Heroinverschreibung	<div style="width: 6.5%;"></div>			6.5%	12
Gassenarbeit / Aufsuchende Sozialarbeit	<div style="width: 2.2%;"></div>			2.2%	4
Treffpunkt / Kontakt und Anlaufstelle	<div style="width: 5.4%;"></div>			5.4%	10
Prävention / Gesundheitsförderung	<div style="width: 14.6%;"></div>			14.6%	27
Andere:	<div style="width: 4.9%;"></div>			4.9%	9
81 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Wohnheim für Menschen mit psychischen und suchtbedingten Beeinträchtigungen/Behinderungen

Öffentlichkeitsarbeit

Pflege für frühgealterte Suchtkranke

Themen zu Sucht und Migration

Überbrückende tagesklinisches und ambulante Angebote

Dienstbüro für Al-Anon Familiengruppen

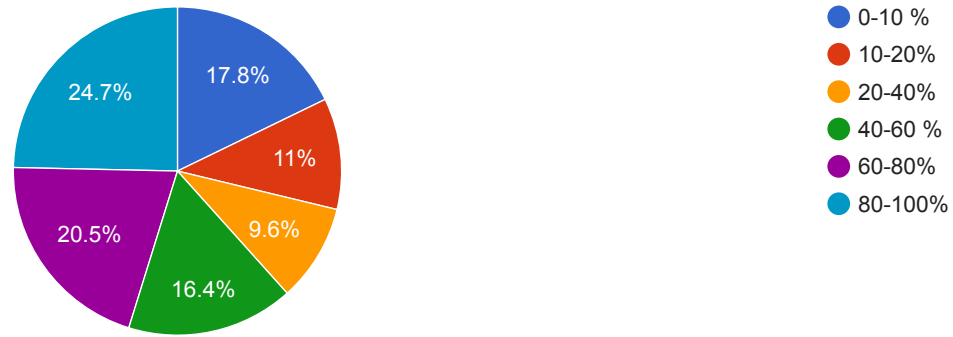
Substitution (keine Heroinschreibung)

Aufsuchende Familienarbeit/Animation

Online-Beratung und Begleitung / Online-Selbsthilfe

Wie viele Prozente der Beratungs- und Präventionsarbeit Ihrer Organisation werden ungefähr für die Unterstützung von BETROFFENEN aufgewendet?

Wie viele Prozente der Beratungs- und Präventionsarbeit Ihrer Organisation werden ungefähr für die Unterstützung von BETROFFENEN aufgewendet?



Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
0-10 %				17.8%	13
10-20%				11%	8
20-40%				9.6%	7
40-60 %				16.4%	12
60-80%				20.5%	15
80-100%				24.7%	18
73 Teilnehmer				100%	

Wie viele Prozente der Beratungs- und Präventionsarbeit Ihrer Organisation werden ungefähr für die Unterstützung von ANGEHÖRIGEN verwendet?

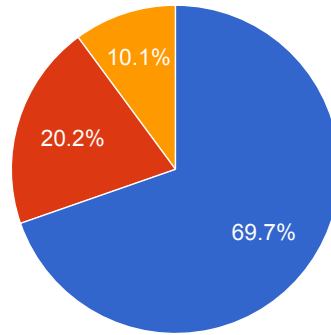
Wie viele Prozente der Beratungs- und Präventionsarbeit Ihrer Organisation werden ungefähr für die Unterstützung von ANGEHÖRIGEN verwendet?



Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
0-10 %				40.8%	31
10-20%				26.3%	20
20-40%				18.4%	14
40-60 %				6.6%	5
60-80%				1.3%	1
80-100%				6.6%	5
76 Teilnehmer				100%	

Bietet Ihre Organisation Angebote für Angehörige von suchtbetroffenen Menschen an?

Bietet Ihre Organisation Angebote für Angehörige von suchtbetroffenen Menschen an?



- Ja
- Nein
- Wenn «nein», warum nicht?

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Ja	<div style="width: 69.7%; background-color: blue; height: 15px;"></div>			69.7%	62
Nein	<div style="width: 20.2%; background-color: blue; height: 15px;"></div>			20.2%	18
Wenn «nein», warum nicht?	<div style="width: 10.1%; background-color: blue; height: 15px;"></div>			10.1%	9
79 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Wir haben keinen Direktkontakt mit den Angehörigen, da wir für die Fachleute zuständig sind.

Weil unser Klientel, z.T. bereits älter ist.

Wir führen immer wieder Systemgespräche und bei Bedarf suchen wir das Gespräch mit den Angehörigen und versuchen diese spezialisierten Psychologen zu verweisen. Die Wichtigkeit der Angehörigenarbeit ist uns bewusst, nur fehlen noch die Ressourcen und die Struktur dazu.

Keine Finanzierung

Nur Beratung in einzelnen Fällen.

Wir machen wir Paar-/Familiengespräche während der Therapie.

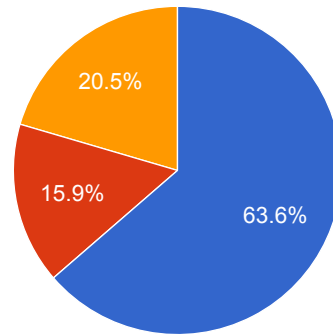
Nur bei Anfrage

Angehörige sind meist nicht in innerhalb Zielgruppen/Sozialraum anzutreffen

Bietet Ihre Organisation Face-to-Face und/oder Online-Angebote für Angehörige an?

(Mehrfachantworten möglich)

Bietet Ihre Organisation Face-to-Face und/oder Online-Angebote für Angehörige an?



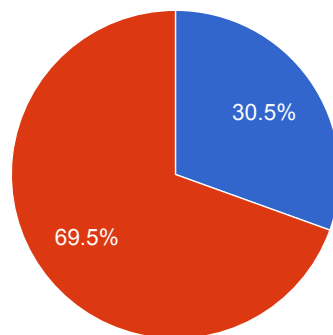
- Face-to-Face
- Online-Angebote (Chat, Forum etc.)
- Safezone

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Face-to-Face				63.6%	56
Online-Angebote (Chat, Forum etc.)				15.9%	14
Safezone				20.5%	18
59 Teilnehmer				100%	

Richten sich die Angebote für Angehörige ausschliesslich an Angehörige oder auch an Suchtbetroffene (z.B. Paar- und Familiengespräche)?

(Mehrfachantworten möglich)

Richten sich die Angebote für Angehörige ausschliesslich an Angehörige oder auch an Suchtbetroffene (z.B. Paar- und Familiengespräche)?



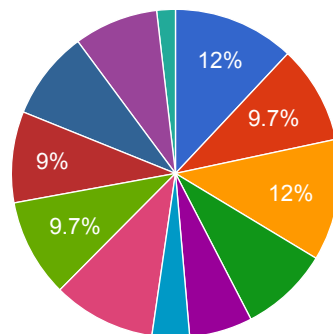
- Ausschliesslich Angehörige
- Suchtbetroffene Person in Begleitung von Angehörigen

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Ausschliesslich Angehörige				30.5%	18
Suchtbetroffene Person in Begleitung von Angehörigen				69.5%	41
59 Teilnehmer				100%	

Auf welche Typen von Angehörigen sind die Angebote ausgerichtet?

(Mehrfachantworten möglich)

Auf welche Typen von Angehörigen sind die Angebote ausgerichtet?



- PartnerInnen
- Eltern von jugendlichen Suchtkranken
- Eltern von erwachsenen Suchtkranken
- Erwachsene Kinder (ab 18 Jahren)
- Jugendliche Kinder (13-18 Jahre)
- Jüngere Kinder (bis 13 Jahre)
- Geschwister
- Grosseltern / Verwandte
- ▲ 1/2 ▼

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
PartnerInnen	<div style="width: 12%;"></div>			12%	52
Eltern von jugendlichen Suchtkranken	<div style="width: 9.7%;"></div>			9.7%	42
Eltern von erwachsenen Suchtkranken	<div style="width: 12%;"></div>			12%	52
Erwachsene Kinder (ab 18 Jahren)	<div style="width: 9.7%;"></div>			8.8%	38
Jugendliche Kinder (13-18 Jahre)	<div style="width: 6.2%;"></div>			6.2%	27
Jüngere Kinder (bis 13 Jahre)	<div style="width: 3.7%;"></div>			3.7%	16
Geschwister	<div style="width: 10.1%;"></div>			10.1%	44
Grosseltern / Verwandte	<div style="width: 9.7%;"></div>			9.7%	42
FreundInnen	<div style="width: 9%;"></div>			9%	39
ArbeitskollegInnen	<div style="width: 8.8%;"></div>			8.8%	38
Bekannte	<div style="width: 8.3%;"></div>			8.3%	36
Weitere	<div style="width: 1.8%;"></div>			1.8%	8
60 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Arbeitgeber

Arbeitgeber

Je nach Situation/Bewohner kann das Setting angepasst werden. Die Gespräche sind nicht auf eine bestimmte Gruppe beschränkt.

Leute, die eine Suchterkrankung bei einem Nahestehenden nur vermuten

Beziehungsklärung im sozialen und familiären Umfeld

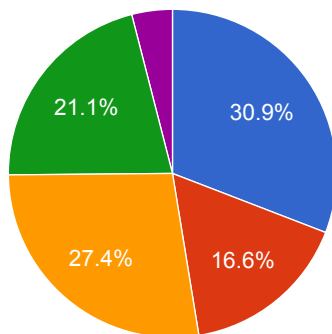
Eigentlich für alle, es kommt einfach darauf an, ob sie die Selbsthilfegruppen nutzen möchten.

Arbeitsgeber, Lehrer

Um welche Substanz / welches Verhalten geht es bei den Suchtbetroffenen für deren Angehörige Sie ein Angebot haben?

(Mehrfachantworten möglich)

Um welche Substanz / welches Verhalten geht es bei den Suchtbetroffenen für deren Angehörige Sie ein Angebot haben?



- Alkohol
- Weitere legale Drogen (z.B. Tabak)
- Illegale Drogen (Cannabis, Kokain, Heroin etc.)
- Verhaltenssuchte (Glücksspielsucht, Onlinesucht etc.)
- Weitere:

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Alkohol	<div style="width: 30.9%;"></div>			30.9%	54
Weitere legale Drogen (z.B. Tabak)	<div style="width: 16.6%;"></div>			16.6%	29
Illegale Drogen (Cannabis, Kokain, Heroin etc.)	<div style="width: 27.4%;"></div>			27.4%	48
Verhaltenssuchte (Glücksspielsucht, Onlinesucht etc.)	<div style="width: 21.1%;"></div>			21.1%	37
Weitere:	<div style="width: 4%;"></div>			4%	7
59 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Medikamente

Illegale Drogen: Cannabis bei Jugendlichen

Cannabis

Essstörungen

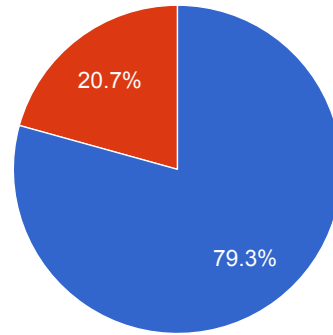
Neben Sucht auch andere psychische Erkrankungen

Essstörungen (Anorexie und Bulimie)

Medikamente

Wann bietet Ihre Organisation Angebote für Angehörige an?

Wann bietet Ihre Organisation Angebote für Angehörige an?



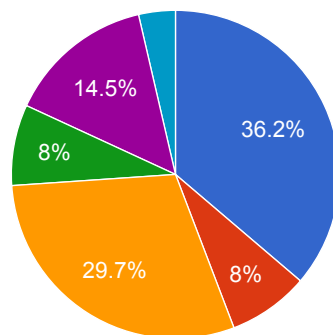
- Hauptsächlich zu Bürozeiten
- Hauptsächlich zu Randzeiten (z.B. Abendgruppen)

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Hauptsächlich zu Bürozeiten				79.3%	46
Hauptsächlich zu Randzeiten (z.B. Abendgruppen, Wochenenden)				20.7%	12
58 Teilnehmer				100%	

Wie sind die Angebote für Angehörige in Ihrer Organisation aufgebaut?

(Mehrfachantworten möglich)

Wie sind die Angebote für Angehörige in Ihrer Organisation aufgebaut?



- Offener Ablauf (Bedürfnislage der Angehörigen)
- Strukturierter Ablauf
- Einzelangebot
- Selbsthilfegruppe von Angehörigen
- Fachgeleitete Gruppe von Angehörigen
- Weiteres:

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Offener Ablauf (der Bedürfnislage der Angehörigen angepasst)	<div style="width: 36.2%;"></div>			36.2%	50
Strukturierter Ablauf	<div style="width: 8%;"></div>			8%	11
Einzelangebot	<div style="width: 29.7%;"></div>			29.7%	41
Selbsthilfegruppe von Angehörigen	<div style="width: 8%;"></div>			8%	11
Fachgeleitete Gruppe von Angehörigen	<div style="width: 14.5%;"></div>			14.5%	20
Weiteres:	<div style="width: 3.6%;"></div>			3.6%	5
60 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Fachgeleitete Gruppen für Betroffene zusammen mit Angehörigen

Unterstützung beim Aufbau von SHG von Angehörigen

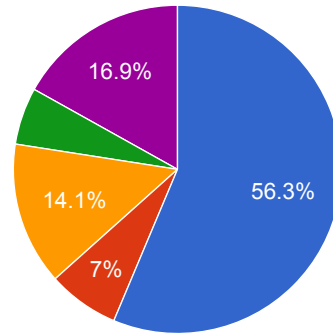
Prävention

Sensibilisierung

Auf Wunsch Erstgespräch als Einzelangebot

Wer übernimmt den Hauptteil der Kosten für die Angebote für Angehörige?

Wer übernimmt den Hauptteil der Kosten für die Angebote für Angehörige?



- Organisation selber
- Angehörige selber
- Behörde / Sozialamt
- Krankenkasse
- Weiteres:

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Organisation selber	<div style="width: 56.3%;"></div>			56.3%	40
Angehörige selber	<div style="width: 7%;"></div>			7%	5
Behörde / Sozialamt	<div style="width: 14.1%;"></div>			14.1%	10
Krankenkasse	<div style="width: 5.6%;"></div>			5.6%	4
Weiteres:	<div style="width: 16.9%;"></div>			16.9%	12
58 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort
Kanton
Läuft über Drittorganisation "Blaues Kreuz"
Trägergemeinden, Alkoholzentel
Eine Mischrechnung, inkl. Spenden
Kanton
Öffentliche Hand, darum kostenlose Angebote

Wir sind als Dachverband finanziell von BSV und Spenden getragen.

Über Gemeinden finanziert

Unsere Angebote sind kostenlos.

Es werden keine Kosten erhoben, sind eine kantonale Beratungsstelle.

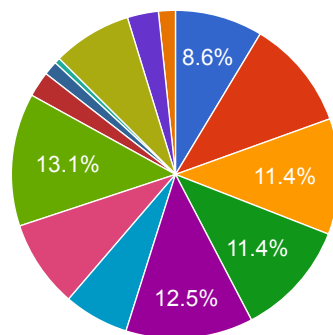
Projektsponsoren

Teilnehmende Fachstellen, BAG, Kantone

Wie finden die Angehörigen zu Ihnen bzw. über welche Zugänge erreicht Ihre Organisation die Angehörigen?

(Mehrfachantworten möglich)

Wie finden die Angehörigen zu Ihnen bzw. über welche Zugänge erreicht Ihre Organisation die Angehörigen?



- Klinikaufenthalt der betroffenen Suchtkranken
 - Vermittlung durch ÄrztInnen, TherapeutInnen, etc.
 - Vermittlung durch andere Fachstellen, Fachpersonen
 - Einladung über die betroffenen Suchtkranken
 - Mund-zu-Mund Propaganda
 - Printmedien (Zeitschriften, Zeitung etc.)
 - Flyer, Plakaten
 - Webseite und/oder Verlinkung durch andere Webseiten
- ▲ 1/2 ▼

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Klinikaufenthalt der betroffenen Suchtkranken	<div style="width: 8.6%;"></div>			8.6%	31
Vermittlung durch ÄrztInnen, TherapeutInnen, PsychiaterInnen	<div style="width: 10.9%;"></div>			10.9%	39
Vermittlung durch andere Fachstellen, Fachpersonen	<div style="width: 11.4%;"></div>			11.4%	41
Einladung über die betroffenen Suchtkranken	<div style="width: 11.4%;"></div>			11.4%	41
Mund-zu-Mund Propaganda	<div style="width: 12.5%;"></div>			12.5%	45
Printmedien (Zeitschriften, Zeitung etc.)	<div style="width: 6.4%;"></div>			6.4%	23
Flyer, Plakaten	<div style="width: 8.6%;"></div>			8.6%	31
Webseite und/oder Verlinkung durch andere Webseiten	<div style="width: 13.1%;"></div>			13.1%	47
Newsletter (eigene und/oder andere)	<div style="width: 2.5%;"></div>			2.5%	9
Soziale Medien (Facebook, Twitter etc.)	<div style="width: 1.4%;"></div>			1.4%	5
Fernsehwerbung	<div style="width: 0%;"></div>			0%	0
Radiowerbung	<div style="width: 0.6%;"></div>			0.6%	2
Vorstellung des Angebots bei MultiplikatorInnen (Lehrpersonen, Ärzte, Fachstellen etc.)	<div style="width: 7.8%;"></div>			7.8%	28

Kurse, Fortbildungen, Tagungen		3.1%	11
Weitere Zugänge:		1.7%	6
59 Teilnehmer		100%	

Eigene Antworten

Antwort

Kinowerbung

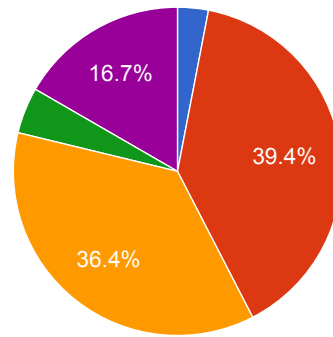
Wir wissen es nicht

Noch nicht gänzlich geklärt

Medienpräsenz; Google Adwords

Wie gut erreichen die Informationen Ihrer Organisation gemäss Ihren Einschätzungen die Angehörigen?

Wie gut erreichen die Informationen Ihrer Organisation gemäss Ihren Einschätzungen die Angehörigen?



- Sehr gut
- Gut
- Ungenügend
- Schlecht
- Begründung:

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Sehr gut	<div style="width: 3%;"></div>			3%	2
Gut	<div style="width: 39.4%;"></div>			39.4%	26
Ungenügend	<div style="width: 36.4%;"></div>			36.4%	24
Schlecht	<div style="width: 4.5%;"></div>			4.5%	3
Begründung:	<div style="width: 16.7%;"></div>			16.7%	11
57 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Es müsste vermehrt thematisiert werden, Angehörige in Beratungsprozess zu integrieren.

Schwer zu sagen, vielleicht ist die Selbsthilfe BE und deren Angebot zu wenig bekannt, evt. nicht die Art von Untertützung, die Angehörige suchen/wünschen, sei es de Scham, sich nicht zu melden u.a. Gründe.

Schwer einzuschätzen, aber Optimierungen sind da sicherlich noch drin.

Thema ist tabu und Behandelnde denken zu wenig an die Angehörigen.

Schwierig zu finden online.

Zu wenig öffentlichkeitswirksam.

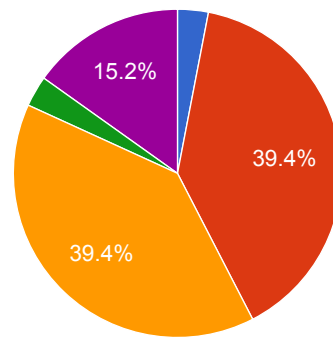
Unser Angebot ist auf die Angehörigen unserer KlientInnen ausgerichtet. Wir richten uns nicht "an die Anghörigen allgemein".

Wer aktiv suchte, kam rasch auf unsere Homepage. Die Freiburger Nachrichten publizieren ca. monatlich alle soz. Institutionen.

Schwierige Einschätzung. Da die Online-Beratung / Mailberatung zu 50% von Angehörigen genutzt wird, habe ich "gut" gewählt.

Wie gut nutzen die Angehörigen Ihre Einschätzungen nach die Angebote Ihrer Organisation?

Wie gut nutzen die Angehörigen Ihre Einschätzungen nach die Angebote Ihrer Organisation?



- Sehr gut
- Gut
- Ungenügend
- Schlecht
- Begründung

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Sehr gut	<div style="width: 3%;"></div>			3%	2
Gut	<div style="width: 39.4%;"></div>			39.4%	26
Ungenügend	<div style="width: 39.4%;"></div>			39.4%	26
Schlecht	<div style="width: 3%;"></div>			3%	2
Begründung	<div style="width: 15.2%;"></div>			15.2%	10
58 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Aus knappen personellen Ressourcen können wir nicht mehr anbieten

Die Zahlen der Angehörigen sind stabil auf tiefem Niveau

Kann ich nicht beurteilen

Viele Angehörige haben kein Interesse an ihren kranken Verwandten.

Gruppen sind kaum ausgelastet.

Zu wenig bekannt. Nachfrage nach punktueller Beratung ist grösser als nach mehrmaligen Sitzungen oder Teilnahme an Gruppe. V.a. Männer sind in der Beanspruchung von Angeboten zurückhaltend.

Mittel - von allen Neueintritten sind 2015 15% Angehörige - Potential nach oben vorhanden.

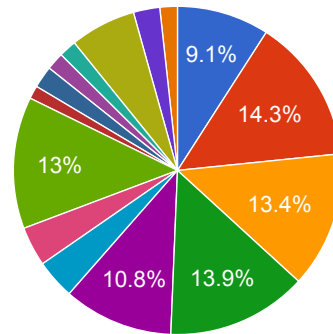
Noch offen

Nutzung ist je nach familiärer Situation sehr unterschiedlich.

Welche Zugänge sind Ihrer Meinung nach im Allgemeinen die effizientesten?

(Mehrfachantworten möglich)

Welche Zugänge sind Ihrer Meinung nach im Allgemeinen die effizientesten?



- Klinikaufenthalt der betroffenen Suchtkranken
 - Vermittlung durch ÄrztInnen, TherapeutInnen, etc.
 - Vermittlung durch andere Fachstellen, Fachpersonen
 - Einladung über die betroffenen Suchtkranken
 - Mund-zu-Mund Propaganda
 - Printmedien (Zeitschriften, Zeitung etc.)
 - Flyer, Plakaten
 - Webseite und/oder Verlinkung durch andere Webseiten
- ▲ 1/2 ▼

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Klinikaufenthalt der betroffenen Suchtkranken	<div style="width: 9.1%;"></div>			9.1%	21
Vermittlung durch ÄrztInnen, TherapeutInnen, PsychiaterInnen	<div style="width: 14.3%;"></div>			14.3%	33
Vermittlung durch andere Fachstellen, Fachpersonen	<div style="width: 13.4%;"></div>			13.4%	31
Einladung über die betroffenen Suchtkranken	<div style="width: 13.9%;"></div>			13.9%	32
Mund-zu-Mund Propaganda	<div style="width: 10.8%;"></div>			10.8%	25
Printmedien (Zeitschriften, Zeitung etc.)	<div style="width: 3.9%;"></div>			3.9%	9
Flyer, Plakaten	<div style="width: 3.9%;"></div>			3.9%	9
Webseite und/oder Verlinkung durch andere Webseiten	<div style="width: 13%;"></div>			13%	30
Newsletter (eigene und/oder andere)	<div style="width: 1.3%;"></div>			1.3%	3
Soziale Medien (Facebook, Twitter etc.)	<div style="width: 2.2%;"></div>			2.2%	5
Fernsehwerbung	<div style="width: 1.7%;"></div>			1.7%	4
Radiowerbung	<div style="width: 1.7%;"></div>			1.7%	4
Vorstellung des Angebots bei MultiplikatorInnen (Lehrpersonen, Ärzte, Fachstellen etc.)	<div style="width: 6.5%;"></div>			6.5%	15

Kurse, Fortbildungen, Tagungen		2.6%	6
Weitere Zugänge:		1.7%	4
59 Teilnehmer		100%	

Eigene Antworten

Antwort

Von vielem etwas - nicht nur auf 1 'Variante' setzen

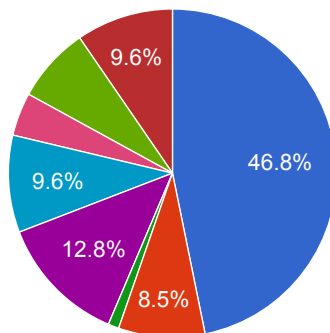
Noch offen

Google-Adwords

Was sind Ihrer Einschätzung nach allgemeine Schwierigkeiten, die mit dem Zugang zu Angehörigen verbunden sind – in Bezug auf die ANGEBOTE?

(Mehrfachantworten möglich)

Was sind Ihrer Einschätzung nach allgemeine Schwierigkeiten, die mit dem Zugang zu Angehörigen verbunden sind – in Bezug auf die ANGEBOTE?



- Angebot zu wenig bekannt
- Unklare Zielformulierung des Angebots
- Ungenügende Qualifizierung des Personals
- Ungenügende personelle Ressourcen
- Ungenügende finanzielle Ressourcen
- Schwierig erreichbarer Durchführungsort
- Ungünstige Durchführungszeit
- Angebot wird als «nicht hilfreich» eingeschätzt

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Angebot zu wenig bekannt	<div style="width: 46.8%;"></div>			46.8%	44
Unklare Zielformulierung des Angebots	<div style="width: 8.5%;"></div>			8.5%	8
Ungenügende Qualität des Angebots	<div style="width: 0%;"></div>			0%	0
Ungenügende Qualifizierung des Personals	<div style="width: 1.1%;"></div>			1.1%	1
Ungenügende personelle Ressourcen	<div style="width: 12.8%;"></div>			12.8%	12
Ungenügende finanzielle Ressourcen	<div style="width: 9.6%;"></div>			9.6%	9
Schwierig erreichbarer Durchführungsort	<div style="width: 4.3%;"></div>			4.3%	4
Ungünstige Durchführungszeit	<div style="width: 7.4%;"></div>			7.4%	7
Angebot wird als «nicht hilfreich» eingeschätzt	<div style="width: 9.6%;"></div>			9.6%	9
54 Teilnehmer				100%	

Kommentare:

Kommentar

Angehörige wollen nicht an Gruppenangeboten teilnehmen und kommen oft nur bei aktuellen Problemen.

... es gibt Angehörigensysteme, die deshalb nur an Wochenenden mobilisierbar sind

Scham nicht darüber sprechen wollen. Das Gefühl versagt zu haben als Angehöriger . Sich nicht darüber Bewusstsein , wie entlastend und hilfreich solche Gespräche sein könnten.

Angehörige haben «aufgegeben» und wollen sich nicht mehr mit der betroffenen Person auseinander setzen.

Zu hohe Hemmschwelle

Zweifel an der Wirksamkeit einer nicht professionell geleiteten Selbsthilfegruppe; Hemmung, sich während einer längerer Zeitspanne (ev. Jahre) an einer Selbsthilfegruppe zu beteiligen; Wunsch nach einfach zu vermittelnden Verhaltensrezepten

Angehörige sind meist bedacht darauf, dass die familieninternen Probleme nicht nach aussen getragen werden. Tabuisierung der Problematik und daher suchen Angehörige (gerade Kinder und Jugendliche) lange nicht nach Hilfe und Unterstützung.

«Mein Partner ist Alkoholkrank und ich soll mir Hilfe holen», Scham

Angehörige als Mitbetroffene - noch immer Tabouthema in der Gesellschaft, haben zu wenig Lobby

Ich kann diese Frage nur aus unserer Perspektive als stationäre Therapieeinrichtung beantworten, nicht allgemein. Suchtprobleme in der Familie sind immer noch tabuisiert. Sie werden häufig gegenüber dem Umfeld verschwiegen. Es gibt da eine Scheu, sich an eine offizielle Stelle / Beratungseinrichtung zu wenden. Bei uns wird der Kontakt von Angehörigen (deren Verwandte nicht bereits bei uns in der Therapie sind) erst aufgenommen, wenn der Leidensdruck so gross ist, dass die Betroffenen nicht mehr weiter wissen. Bei Angehörigen von KlientInnen, die in der Institution sind, wird der Therapieaufenthalt mit dem damit verbundenen Abstand häufig erstmal als Entlastung empfunden. Sie sind oft froh, dass sich jemand anders kümmert und sie erstmal wieder zur Ruhe kommen können.

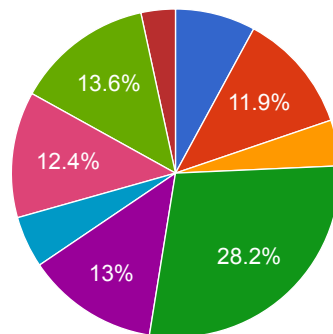
Erreichbarkeit der Angehörigen

Für Menschen mit einer psychischen Erkrankung wurden teils Angebote für Angehörige geschaffen wie z.B die ProFamilie-Kurse. Etwas ähnliches für Angehörige von Suchterkrankten wäre wichtig, sowie ein klar formulierter Auftrag der einer Institution erteilt wird. Da die meisten Beratungen/Behandlungen über die Krankenkasse abgerechnet werden «müssen» gibt es anscheinend zu wenig Personal in den Suchtfachstellen/Kliniken, welches diese Arbeit wahrnehmen kann.

Was sind Ihrer Einschätzung nach allgemeine Schwierigkeiten, die mit dem Zugang zu Angehörigen verbunden sind – in Bezug auf die ANGEHÖRIGEN?

(Mehrfachantworten möglich)

Was sind Ihrer Einschätzung nach allgemeine Schwierigkeiten, die mit dem Zugang zu Angehörigen verbunden sind – in Bezug auf die ANGEHÖRIGEN?



- Zu wenig Zeit
- Zu wenig Problemeinsicht
- Zu wenig Interesse
- Scham
- Angst vor sozialer Ausgrenzung
- Angst vor rechtlichen Konsequenzen
- Sprachbarriere bei Migrationspopulation
- Betroffene möchten nicht, dass Angehörige das Angebot nutzen
- Weitere Gründe:

Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Zu wenig Zeit	<div style="width: 7.9%;"></div>			7.9%	14
Zu wenig Problemeinsicht	<div style="width: 11.9%;"></div>			11.9%	21
Zu wenig Interesse	<div style="width: 4.5%;"></div>			4.5%	8
Scham	<div style="width: 28.2%;"></div>			28.2%	50
Angst vor sozialer Ausgrenzung	<div style="width: 13%;"></div>			13%	23
Angst vor rechtlichen Konsequenzen	<div style="width: 5.1%;"></div>			5.1%	9
Sprachbarriere bei Migrationspopulation	<div style="width: 12.4%;"></div>			12.4%	22
Betroffene möchten nicht, dass Angehörige das Angebot nutzen	<div style="width: 13.6%;"></div>			13.6%	24
Weitere Gründe:	<div style="width: 3.4%;"></div>			3.4%	6
57 Teilnehmer				100%	

Eigene Antworten

Antwort

Finanzielle Situation (in unserem Fall kostenpflichtig)

Angebot wird als «nicht hilfreich» eingeschätzt

Angehörige sehen das Problem und Hilfsbedarf beim Betroffenen

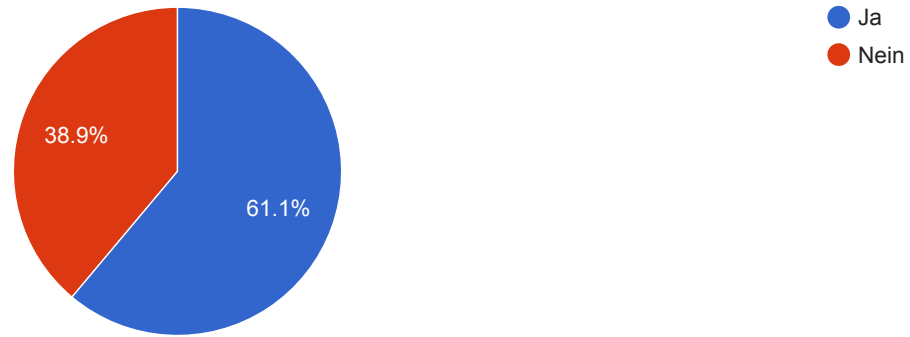
Das Gefühl, für ihr Leiden gibt es keine Unterstützungsberechtigung

Kaum Hoffnung auf Veränderung/ Verbesserung

Erreichbarkeit der Angebote durch Angehörige (weit weg, nicht bekannt, etc.)

Gibt es Ihrer Meinung nach genügend Angebote für Angehörige in Ihrer Region / in der Deutschschweiz?

Gibt es Ihrer Meinung nach genügend Angebote für Angehörige in Ihrer Region / in der Deutschschweiz?



Antwort	0%	50%	100%	Prozent	Anzahl
Ja				61.1%	33
Nein				38.9%	21
54 Teilnehmer				100%	